

**ERASMUS+ 2019/20: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN

Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Nachhaltige Unternehmensführung
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master
Der Aufenthalt erfolgte im	3. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/19 (MM/JJ) bis 02/20 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Spanien, La Laguna
Gasthochschule	Universidad de La Laguna
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS

	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).

Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigelegt werden (letzte Seite)

Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha

Vorbereitung

Nach der Zusage für mein Auslandssemester auf Teneriffa durch die Uni Ulm galt es zunächst die offizielle Bewerbung für die Uni in La Laguna sowie das Learning Agreement zu erstellen. Vor allem letzteres war nicht ganz unproblematisch, da seitens der spanischen Uni nicht von Anfang an klar war aus welchen Studiengängen Kurse gewählt werden dürfen. Zudem wurde auch von mir ein Sprachzertifikat verlangt, was ursprünglich eigentlich ausschließlich von Studierenden der Psychologie gefragt war. Glücklicherweise konnte ich hier allerdings problemlos und schnell einen Termin im Sprachzentrum der Uni Ulm bekommen und das Zertifikat nachreichen.

Auch nach der Ankunft fielen verschiedene Behördengänge, unter anderem zur Beantragung der NIE oder des empadronamiento, an. Erstere ist verpflichtend und muss sowohl bei der Uni als auch bei praktisch allen anderen Aktivitäten angegeben werden, zweiteres ist freiwillig. Das Reisezertifikat, das man dadurch aber bekommen kann, ermöglicht einem viele Vergünstigungen bei Reisen zwischen den Inseln oder dem Besuch von Freizeiteinrichtungen, weshalb es sich wirklich lohnt. Hierfür sollte man ausreichend Zeit einplanen, da man oft lange warten und zu verschiedenen Orten gehen muss, was das Ganze anfangs mangels Ortskenntnis zusätzlich in die Länge zieht.

Unterkunft

Um ein WG Zimmer habe ich mich bereits im Voraus von zu Hause aus gekümmert. Hierzu gibt es verschiedene Websites (milanuncios oder idealista) über die man direkt Kontakt zum Vermieter aufnehmen kann. Meine Erfahrung mit dieser Vorgehensweise war sehr gut, mein Zimmer sowie die ganze Unterkunft (wir hatten insgesamt zu 6. ein Reihenhaus) war wirklich schön und wie auf den Bildern versprochen. Vor Ort hat mir eine Erasmus Studentin allerdings eine deutlich negativere Erfahrung berichtet, nämlich, dass zwar vor der Ankunft Geld überwiesen wurde, die Unterkunft letztendlich aber gar nicht existierte. Ob ich jetzt einfach Glück hatte oder aber dieser Betrug eine seltene Ausnahme war, kann ich nicht beurteilen. Was ich jedoch auffallend häufig mitbekommen habe, war, dass mehrere ausländische Studenten ihre Kaution gar nicht mehr oder nur teilweise am Ende des Aufenthalts zurückbekommen haben. Die Begründungen dafür waren zum Teil wirklich abenteuerlich. Deshalb würde ich empfehlen direkt beim Einzug Bilder des Ist-Zustandes zu machen, um am Ende belegen zu können, dass etwaige Schäden bereits von Anfang an bestanden.

Ich habe nicht direkt in La Laguna, sondern etwa in der Mitte zwischen Santa Cruz und La Laguna gewohnt. Dort in der Nähe befindet sich auch der Campus Guajara, wo ich immer Vorlesung hatte. Für mich selbst war das kein Problem, einige meiner Mitbewohner fanden es aber störend, dass man, um in beide Städte zu gelangen, immer den Bus nehmen musste. Zur Uni dagegen konnte man bequem zu Fuß gehen, was wiederum aus La Laguna nur mit Bus oder Bahn erledigt werden konnte. Die Miete war schätzungsweise ein bisschen günstiger als in La Laguna direkt. Wenn man erst vor Ort ein Zimmer suchen möchte, würde ich auch hier empfehlen genug Zeit einzuplanen, da zwar viele Zimmer zur Auswahl stehen, man in vielen jedoch auch nicht wirklich hätte wohnen wollen.

Studium an der Gasthochschule

Im Erasmus Büro in der Innenstadt La Lagunas bekommt man direkt zu Beginn des Auslandsaufenthaltes die notwendige Unterschrift für das Certificate of Mobility, die die Ankunft auf Teneriffa bestätigt. Wie ich hinsichtlich des inhaltlichen Semesterstarts weiter verfahren sollte, konnte mir dort allerdings niemand sagen. Nach Rücksprache mit anderen Studenten fand ich schließlich heraus, dass zur Zulassung zu den einzelnen Kursen ein Termin an anderer Stelle notwendig ist. Dort bekam ich dann eine E-Mailadresse der ULL sowie den Zugang zum sogenannten Campus Virtual, der praktisch unserem moodle entspricht. Als Erasmus Studenten konnten wir uns allerdings nicht selbständig mit Passwort in die einzelnen Kurse einschreiben, deshalb wurde ich bei diesem Termin in alle Kurse meines Learning Agreements eingeschrieben, jedoch ohne zu wissen wann diese stattfinden werden. Durch diese Handhabung war die Änderung des Learning Agreements und der dazugehörige Wechsel im Capus Virtual, der aufgrund zeitlicher Überschneidungen zweier Kurse notwendig war, relativ zeitintensiv. Dennoch muss ich hier anmerken, dass man wirklich immer auch allen Professoren einfach eine E-Mail schreiben kann und dann von ihnen weitere Unterstützung und Ratschläge bekommt.

Der Großteil meiner Kurse war aus dem Master Dirección y Planificación del Turismo. Auch hier waren sowohl die Professoren als auch die Studenten sehr hilfsbereit und aufgeschlossen. Allerdings muss ich sagen, dass die Organisation häufig nicht besonders gut war. So wussten wir mehrere Wochen weder wann genau die Vorlesungen anfangen noch an welchem Tag oder zu welcher Uhrzeit sie stattfinden werden. In der Prüfungszeit kam es dann häufiger vor, dass sich im Vorhinein kommunizierte Prüfungs- oder Abgabetermine noch kurzfristig nach hinten oder vorne verschoben haben, was meine eigene Planung und Vorbereitung zum Teil deutlich erschwert hat. Außerdem finden die Kurse in diesem Master alle jeweils gebündelt statt, das heißt jedes Fach wird nur über einen Zeitraum von etwa 4-6 Wochen, dafür aber jeden Tag abgehalten. Einerseits ist das hilfreich, da so der Prüfungszeitraum zum Teil ein wenig entzerrt wird, weil einige Fächer schon vorher beendet sind. Andererseits ist eine Änderung des Learning Agreements wegen Kursen, die erst im Dezember oder sogar Januar beginnen nur noch schwer realisierbar, da in keinem anderen Master zu dieser Zeit noch neue Kurse beginnen und so praktisch keine Alternativen bestehen, falls dieser Kurs nicht passt. Auch wenn sich das jetzt ein wenig kompliziert anhört (was es zeitweise auch war), muss ich auf jeden Fall sagen, dass die Studiengangsleiterin wirklich zu jedem Zeitpunkt bemüht war für alle eine gute Lösung zu finden und auch gerne bereit war einem individuell falls nötig entgegen zu kommen.

Zwei weitere Fächer hatte ich aus dem Master Desarrollo Regional. Bei beiden handelte es sich um Onlinekurse, man bekam also nach Semesterbeginn im Campus Virtual sowohl Literatur als auch verschiedene Aufgabenstellungen und den Abgabetermin. Eine Präsenzveranstaltung gab es gar nicht. Auch das hat dazu beigetragen, dass man die Arbeit auf das komplette Semester verteilen konnte, was sehr gut war.

Alltag und Freizeit

Gerade durch das gebündelte Angebot der einzelnen Vorlesungen hatte ich auf Teneriffa auch während meines Unialltags häufig noch die Zeit einige Ausflüge zu machen und viele Orte anzuschauen. Ein bisschen kompliziert ist es manchmal diese Ausflüge mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu machen, da Busse zwar theoretisch relativ häufig fahren, oft jedoch nicht pünktlich sind. Alles in allem gibt es in der Freizeit auf Teneriffa unglaublich viel zu entdecken. Im Süden, rund um den Flughafen, ist der



touristischste Teil der Insel. Hier gibt es sehr viele Hotels und nur wenige ansprechende oder typisch kanarische Restaurants. Landschaftlich ist der Süden recht trocken, was daran liegt, dass hier eigentlich so gut wie immer die Sonne scheint und es selten kühler als 18 Grad wird. Wenn man also im Winter baden gehen oder in der Sonne liegen möchte, hat man im Süden der Insel oft die Möglichkeit dazu. Je weiter nach Norden man kommt, desto grüner wird die Insel. Gerade diese Unterschiede haben mich besonders beeindruckt. Außerdem bieten sie natürlich die Möglichkeit für die unterschiedlichsten Aktivitäten. Eine davon ist beispielsweise das Surfen, das auch rund um La Laguna mittlerweile sowohl von Einheimischen als auch von Touristen betrieben wird. Dennoch sind die oft recht kleinen Orte im Norden Teneriffas überwiegend ruhig und wenig von Touristen besucht. Gerade in La Laguna hat man die Möglichkeit sehr günstig und super gut essen zu gehen. Auch Cafés oder Bars gibt es unzählige.

Wir sind während des Auslandssemesters häufig wandern gegangen, was praktisch auch überall auf der Insel möglich ist. Vor allem ins Anaga Gebirge, im Norden Teneriffas, gelangt man von La Laguna aus schnell und unkompliziert mit dem Bus. Dadurch kann man beispielsweise auf 1000 Metern starten, die unglaubliche Aussicht genießen und in einem der Küstenorte die Wanderung beenden und wieder mit dem Bus zurückfahren. Zur Freizeitgestaltung bietet Teneriffa wirklich für jeden etwas, der sich gerne an der frischen Luft aufhält.

Fazit

Alles in allem muss ich sagen, dass am schwersten für mich der Umgang mit der doch häufig sehr durchwachsenen Organisation der Partneruni war. Mir war im Voraus zwar durchaus bewusst, dass in Spanien die Uhren etwas anders ticken, es vor Ort zu erleben, war aber doch nochmal etwas anderes. Dennoch konnten diese herausfordernden Momente all die positiven Eindrücke auf keinen Fall wettmachen, sodass ich mich jeder Zeit wieder für ein Auslandssemester auf Teneriffa entscheiden würde.



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university

universität
uulm

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)
